

09. Juli 2008
09:19 MESZ

Drei Forschungslabors an Fachhochschulen genehmigt

Die "Josef Ressel-Zentren" entstehen in Vorarlberg, Oberösterreich und Burgenland und werden vom Wirtschaftsministerium mit 800.000 Euro für vorerst zwei Jahre gefördert

Wien - An Fachhochschulen (FH) in Vorarlberg, Oberösterreich und dem Burgenland werden die ersten "Josef-Ressel-Zentren" entstehen. Die von einer international besetzten Expertenjury aus insgesamt sechs Anträgen ausgewählten Forschungslabors werden in einem Pilotprojekt vom Wirtschaftsministerium mit insgesamt rund 800.000 Euro für vorerst zwei Jahre gefördert, teilte das Wirtschaftsministerium in einer Aussendung mit.

Die Josef Ressel-Zentren sollen die Forschungskompetenz der FH besser sichtbar machen und vor allem die Kooperationen zwischen Wirtschaft und Hochschulen intensivieren. Voraussetzung für einen Antrag auf Einrichtung eines Zentrums war die Kooperation mit mindestens einem kleinen oder mittleren Unternehmen (KMU), insgesamt arbeiten die drei Zentren nach Angaben der Forschungsförderungsgesellschaft FFG mit 15 KMU zusammen, die 50 Prozent des gesamten, in den ersten beiden Jahre auf zwei Mio. Euro geschätzten Projektvolumens beitragen.

Nach positiver Evaluation drei weitere Jahre

Nach einer positiven Evaluierung im zweiten Jahr können die Zentren in einer zweiten Phase für maximal drei weitere Jahre weitergeführt werden, vorausgesetzt es stehen genügend Mittel im Rahmen des Förderprogramms "Coin" zur Verfügung, heißt es seitens des Wirtschaftsministeriums.

Die ausgewählten Zentren:

- Das "CFD-Centre" der Fachhochschulstudiengänge Burgenland, das sich dem Thema der Optimierung von gebäude-, energie- und umweltverfahrenstechnischen Prozessen mit Hilfe numerischer Methoden wie Computational Fluid Dynamics widmet. Ziel ist die Entwicklung verbesserter Verfahren zur Gasreinigung, Gebäudeklimatisierung und zur Nutzung von kleinen Windenergieanlagen.
- Das Forschungslabor "Heureka!" der Fachhochschule Oberösterreich, das sich mit dem Thema der heuristischen Optimierung auseinandersetzt. Solche heuristischen Verfahren werden eingesetzt, wenn die Aufgaben zu komplex sind, um mit exakten mathematischen Verfahren in akzeptabler Zeit eine Lösung zu finden, etwa bei der Entwicklung virtueller Sensoren für Simulationen.
- Das Forschungslabor "OptimUns" der Vorarlberger Fachhochschule, das sich auf die Optimierung von Unternehmensprozessen unter unsicheren Bedingungen konzentriert. So werden etwa mit der T.I.G. Verkehrsleittechnik GmbH Verfahren zur Optimierung von Dienst- und Fahrplänen im öffentlichen Personalnahverkehr entwickelt.

Vorbild für die neuen Ressel-Zentren sind die Christian-Doppler-Laboratorien. In mehr als 50 solcher CD-Labors wird die anwendungsorientierte Grundlagenforschung gefördert. Dazu arbeiten Grundlagenforscher von Universitäten und Forschungseinrichtungen in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft an konkreten Fragestellungen aus den Unternehmen. (APA)